

# Das wichtigste Möbel - der Tisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **21 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-101769>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das wichtigste Möbel — der Tisch

Von den verschiedenen Tischen ist der Eßtisch der wichtigste. Auch in den einfachsten Verhältnissen, wo nur ein Tisch vorhanden ist, wird er gebraucht. Die Größe der Tischplatte richtet sich nach der Zahl der essenden Personen, wobei eine Breite von je 60 cm nötig ist. Mit der Zugabe für Schüsseln und Platten kommen wir auf eine Tischfläche von mindestens  $60 \times 60$  cm für zwei Personen,  $80 \times 80$  cm für vier und  $80 \times 120$  cm für sechs Personen. Werden alle vier Seiten je 120 cm lang gemacht, so ergeben sich acht Plätze. Diese Maße haben sich als Normen bewährt; bei nicht zu knappen Raumverhältnissen geht man aber gerne darüber hinaus, indem man die Seitenlänge bei quadratischen Tischen größer wählt oder dem länglich-rechteckigen Tisch eine gestrecktere Form gibt. Für sechsplätzig Tische wird beispielsweise die Plattengröße  $75 \times 150$  cm an die Stelle des etwas langweiligen Formates  $80 \times 120$  cm treten.

Die runde Form ist in bezug auf die Ausnützung günstig; an einem Tisch von 100 cm Durchmesser haben sechs Personen eben noch Platz.

Durch Ausziehvorrichtungen können die Tische auf anderthalbfache, doppelte oder noch größere Fläche gebracht werden. Man verwendet vielfach auch Anstellische zum Vergrößern, die dann die gleiche Breite wie der Haupttisch haben müssen. Der Ausziehtisch hat heute nicht mehr die Bedeutung wie früher, weil Eßgesellschaften im einfachen Haushalt seltener geworden sind.

Neben dem Eßtisch ist der kleine und niedrige, meist quadratische oder runde Wohnzimmertisch beliebt geworden. Sofa und Fauteuils werden durch ihn zu einer

bequemen Möbelgruppe ergänzt. Hier kann gelesen, geplaudert und der Tee oder Kaffee eingenommen werden. Seine Größe soll knapp bemessen sein, damit der Zugang zu den Sitzmöbeln nicht zu sehr eingeengt wird; Seitenlänge oder Durchmesser sollen etwa 60 bis 75 cm betragen. Für vermehrten Bedarf dienen drei- oder vierteilige Satzische.

Die Höhe der Tischplatte steht in engem Zusammenhang mit der Sitzhöhe der zugehörigen Stühle. Die früher übliche Höhe für Eßtische, 80 bis 83 cm, ist reduziert worden auf durchschnittlich 75 cm. Schreibtische sind etwa 72 cm hoch, in besonderen Fällen wird für beide Arten bis auf 70 cm heruntergegangen. Für Teetische schwankt die Höhe zwischen 56 und 60 cm.

Eßtischplatten sind meist aus Holz, daneben aber auch mit Inlaid oder anderem künstlichem Material belegt.

Die Herstellungskosten lassen sich reduzieren durch Ausführung der Platte aus einem weniger kostbaren Holz als demjenigen des Gestelles, zum Beispiel aus Tannen- oder gewöhnlichem Sperrholz. Dies ist ohne Nachteil, wenn der Tisch immer mit einem Tischtuch bedeckt wird, was ja meist geschieht; außerdem ist die Empfindlichkeit gegen Beanspruchung durch heißes Geschirr geringer.

Die genannten Tischformen werden ergänzt durch klappbare oder in der Höhe verstellbare Kleintische, die, je nach Bedarf, als Lese-, Kranken- oder Nachttische oder zum Aufstellen von Grammophon- und Radioapparaten verwendbar sind.

Mit freundlicher Erlaubnis des Schweiz. Werkbundes entnommen der Broschüre: „Gut wohnen“, Verlag B. Wepf & Cie., Basel 1943

## Grundsätzliches über Lampen

Die elektrische Beleuchtung hat eine weitgehende Abstufung nach dem Gebrauchszweck gebracht. Durch die Wahl entsprechender Glühlampen kann das Licht dem jeweiligen Zweck angepaßt und jede gewünschte Lichtstärke erreicht werden. Mannigfaltige Formen von Lichtträgern ermöglichen die Berücksichtigung von sachlichen oder mehr stimmungsmäßigen Bedürfnissen. Trotz der Gebundenheit durch die Stromzuleitung sind wir heute in der Gestaltung des Lichts freier als zur Zeit der Kerze oder der Petroleumlampe. Mit allen Mitteln wird immer wieder angestrebt, den Zwang zur Ortsfestigkeit, der naturgemäß jeder elektrischen Beleuchtung durch die Zuleitung anhaftet, zu überwinden. Durch das Kabel der Tisch- oder Ständerlampe, durch

dreh- oder schwenkbare Wandarme und scherenförmige Träger wird die Beweglichkeit der Beleuchtung, die Möglichkeit der Platzveränderung gesichert. Ständer- und Zuglampen sind in der Höhe verstellbar; für Zuglampen sind sogar Modelle geschaffen worden, die auch seitlich verschoben werden können. Unterstützt wird diese Beweglichkeit durch zahlreiche Steckanschlüsse.

Die fest angebrachte Lampe in der Deckenmitte ist für viele Verwendungen nicht mehr die Norm. Besonders in kleineren Räumen wird auf die Deckenbeleuchtung verzichtet und statt dessen an geeigneter Stelle eine Wandbeleuchtung angebracht. Dadurch kann in der Küche der Arbeitsplatz, im Badzimmer die Toilette mit dem Spiegel, im Wohnzimmer der Schreibplatz oder die